



Grüner Wall im Westen

Bunker und Höcker als Rückzugsgebiet



Friedliche Nutzung:
Bunker als Biotope von
Menschenhand

Entlang dem Westwall, einer 630 km langen Befestigungslinie, die 1936 bis 1940 an der deutschen Grenze zwischen Kleve und Basel errichtet wurde, existieren rund 20.000 Bunker sowie Panzersperren. Nach dem Krieg wurden die meisten Bunker durch die Alliierten gesprengt und gerieten anschließend in Vergessenheit. Im Lauf der Jahrzehnte siedelten sich an den Befestigungsanlagen gefährdete Tier- und Pflanzenarten an. Die Relikte des Westwalls entwickelten sich zu Rettungsinseln in der intensiv genutzten Kulturlandschaft. Die wenigen unzerstörten Bunker sind für Fledermäuse ein wichtiges Überwinte-

rungs- und Zwischenquartier geworden. Aber auch die zerstörten Kriegsbauten dienen zum Beispiel der Wildkatze als Rückzugsraum. Doch der Westwall ist in seiner Existenz bedroht. Stück für Stück ließ der Bund als Eigentümer in den letzten Jahren die Bunker schleifen. Aus Sicherheitsgründen, heißt es.

Um das „Naturparadies Westwall“ zu retten, hat der Landesverband NRW des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Ende letzten Jahres das Projekt „Grüner Wall im Westen“ gestartet. Ziel ist es, möglichst viele der restlichen 2.000 Bunkeranlagen in NRW

vor dem Abriss zu bewahren und dauerhaft zu sichern. Ein erster und wichtiger Erfolg wurde bereits erreicht. Auf Initiative des BUND einigten sich die zuständigen Behörden bei einer Gesprächsrunde im Düsseldorfer Umweltministerium auf ein Abriss-Moratorium. In den nächsten zwei Jahren sollen in NRW keine weiteren Westwall-Bunker mehr beseitigt werden. Das Moratorium wird nun genutzt, um die Bunker in der Eifel zu untersuchen. Mit Hilfe der Bestandsaufnahme soll ein Konzept zum Erhalt erarbeitet werden. Darüber hinaus will der BUND einzelne Bunker übernehmen, um alternative Sicherungsmaßnahmen aufzuzeigen und die öffentliche Hand zur Übernahme weiterer Bunkern zu bewegen. Bis zu 70 Prozent der Abrisskosten werden dem neuen Eigentümer übertragen. Wenn so genannte „Bunkerpaten“ regelmäßig die Verkehrssicherheit kontrollieren, entstehen keine hohen Folgekosten, wie immer wieder befürchtet wird. ●

Mehr Informationen:

www.gruenerwallimwesten.de

Informationen zur Projektförderung siehe: Projektdatenbank (www.su-nrw.de), U-3174

Gespräche mit Nelson Mandela Children's Fund

Unsere Themen

Unbekannte Geschichte

Die „Dritte Welt“
im Zweiten Weltkrieg Seite 2

Neuer Stadtführer

„Natürlich Bielefeld“ Seite 3

Mobile Schulausstellung

„Afrique Voisin
– Nachbar Afrika“ Seite 4

Am 26. und 27. Mai besuchte die Vorstandsvorsitzende des Nelson Mandela Children's Fund, Sibongile Mkhabela, zusammen mit ihrer Mitarbeiterin, Boitumelo Mdwaba, Bonn und die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung. Zweck des Besuches war die Klärung noch offener Fragen zur Eröffnung eines Büros in Bonn. Der Nelson Mandela Children's Fund (NMCF) führt Kinder- und Jugendprojekte in Südafrika durch. Gesundheit, Erziehung, Bildung, Ernährung und die Bekämpfung von AIDS in den städtischen und ländlichen Armutsgebieten sind die Fixpunkte seiner Arbeit. Die Organisation wurde 1994 von Nelson Mandela nach einer Begegnung mit Straßenkindern gegründet. Sie hat bisher zwölf

Auslandsniederlassungen, vier davon in europäischen Ländern.

Die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung, die Stadt Bonn und die Landesregierung unterstützen den NMCF bei der Errichtung des Büros. Entsprechende Vorgespräche waren bereits im letzten Jahr geführt worden, als eine von Nelson Mandelas Enkel, Mandla Mandela, geleitete Delegation in Bonn und Düsseldorf und später eine NRW-Delegation in Südafrika war. Die Nordrhein-Westfälische Stiftung wird das Büro auch nach seiner Errichtung noch für eine Anlaufzeit begleiten und unterstützen. Es besteht begründete Aussicht, dass das Büro noch in diesem Jahr seine Arbeit aufnehmen kann. ●



Spätes Erinnern:
„Vergessene“ Opfer des
Zweiten Weltkrieg

Ein verschwiegenes Thema:

Die dritte Welt im Zweiten Weltkrieg

Nach zweijähriger Förderung durch die Stiftung ist es da: ein großzügig mit Karten und Fotos ausgestattetes 400-seitiges Buch über einen hierzulande gänzlich unbekanntem Aspekt des Zweiten Weltkrieges: Die Geschichte der Menschen, die als Bewohner der kolonisierten Welt in den Krieg hineingerissen wurden.

Auch wenn Deutschland die Kolonien in Afrika und der Südsee nach dem Ersten Weltkrieg an die Siegermächte hatte abtreten müssen – ihre Rückgewinnung und die Eroberung weiterer Gebiete gehörten zu den erklärten Kriegszielen des NS-Regimes. Mit Libyen, Eritrea und Somaliland herrschte der italienische Verbündete bei Kriegsbeginn in Afrika über ein Kolonialgebiet, das um ein Vielfaches größer war als das eigene Land. Japan kontrollierte mit Mikronesien den Nordpazifik sowie die koreanische Halbinsel, Formosa (Taiwan) und die Mandschurei. Schon nach der Niederlage Frankreichs im Juni 1940 gewann Nazi-Deutschland Einfluss auf die französischen Kolonien, die unter Kontrolle der Kollaborationsregierung in Vichy standen, bezog aus ihnen Rohstoffe für die Rüstung und setzte auch dort die Verfolgung von Juden fort. Mussolini betrieb nach dem Überfall auf Äthiopien 1935 die Wiedergeburt eines „Imperium Romanum“ in Ostafrika. Und Japan wollte mit Feldzügen in China, Südostasien

und der Pazifikregion ein „großsasiatisches Reich“ begründen. Die deutsche Wehrmacht setzte Hunderttausende Soldaten aus Nordafrika, dem Nahen Osten, Indien und den besetzten Provinzen der Sowjetunion an der Front ein. Die japanische Armee rekrutierte ähnlich viele ZwangsarbeiterInnen und Zwangsprostituierte. Weite Teile der so genannten Dritten Welt wurden zu Kriegsschauplätzen. Dabei geriet die Bevölkerung häufig zwischen die Fronten und sah sich zu Kriegsdiensten gezwungen.

Auch die Alliierten bezogen ihre Kolonien von Anfang an in den Krieg mit ein. Diese mussten nicht nur kriegswichtige Rohstoffe zu Spottpreisen abgeben, sondern stellten auch Millionen Soldaten sowie (Zwangs-)ArbeiterInnen für die Streitkräfte. Millionen Opfer und schwere Zerstörungen in den betroffenen Ländern waren die Folge. Allein in China starben im Zweiten Weltkrieg mehr Menschen als in den Ländern der faschistischen Achsenmächte zusammen. Trotzdem tauchen die Opfer aus der Dritten Welt in gängigen Statistiken über die »Menschenverluste« nicht auf. Die Kolonialherren haben sie entweder gar nicht erst gezählt oder den eigenen Verlusten zugeschlagen und damit unkenntlich gemacht. Auch der Forschung und den Medien in Deutschland waren die kolonialisierten bislang nicht der Rede

wert. Dabei ist die Befreiung Deutschlands vom Faschismus nicht zuletzt Millionen Menschen aus der Dritten Welt zu verdanken, die dafür auf Seiten der Alliierten ihr Leben riskierten oder umgekommen sind.

Die Neuerscheinung „Unsere Opfer zählen nicht! – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ ist auf große Resonanz gestoßen. In mehr als 20 Veranstaltungen wurde das Buch bis jetzt vorgestellt; Filmreihen in Köln, Bonn und Bochum fanden zusammen mit der Buchpräsentation statt; im Juni 2005 steht es sogar auf der Bestenliste der 10 wichtigsten Sachbücher. All das zeigt: die Bereitschaft, sich dem verschwiegenen Kapitel des Zweiten Weltkrieges zu befassen, ist geweckt. ●

Unsere Opfer zählen nicht! – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg, Assoziation A 2005, ISBN: 3-935-93626-5, 29,50 Euro

Kontakt:
Recherche International e.V.
Merowingerstr. 5-7
50677 Köln
Tel. 0221-317091, Fax. 0221-3318752
rechercheinternational2000@yahoo.de

Infos zur Projektförderung:
siehe Projektdatenbank
(www.sue-nrw.de) unter: E-4103

Neue Blickwinkel auf Stadt und Region:

„Natürlich Bielefeld“

Aktive Erholung in der Natur, besonders Wandern und Radfahren, erlebt in den letzten Jahren einen enormen Boom. Dieses wachsende Bedürfnis kann auch mit den Zielen der Lokalen Agenda verbunden werden. Das zeigt das neue Projekt der Akademie für Umweltforschung und -bildung in Europa e.V. (AUBE). Pünktlich zu Beginn der Outdoorsaison hat die AUBE, unterstützt von lokalen Umweltinitiativen und -Einrichtungen, im Frühjahr 2005 das Buch „Natürlich Bielefeld“ veröffentlicht. Mit der Kombination aus Stadt- und Landschaftsführer können Zugereiste und Einheimische auf Entdeckungsreise gehen: 10 verschiedene thematische Wander- und Radtouren führen durch reizvolle Landschaften, vorbei an kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten und beeindruckenden Naturdenkmälern. Jede Tour hat ihre eigenen Besonderheiten und verläuft durch verschiedene Stadtteile und Grünzüge der Stadt. Selbst für eingefleischte Bielefelder bietet sich interessantes Neuland bei der Erkundung der „Königin der unbekanntten Städte“ (so die FAZ über Bielefeld). Gerade Bielefeld hat Besonderes in Sachen Umwelt und Natur

zu bieten, denn gleich drei unterschiedliche Landschaften, der Teutoburger Wald, das Ravensberger Hügelland und die Senne prägen seinen Charakter. Sie ziehen sich an vielen Stellen bis in die City hinein und bilden so ein netzförmiges Grünsystem, das ein wichtiges Kapital für die städtische Lebensqualität darstellt. Kein Wunder also, dass viele Initiativen und Organisationen, wie die Biologische Station Senne oder das Umweltzentrum (siehe Kasten), in und um Bielefeld aktiv sind und sich als Stationen im neuen Stadtführer wieder finden. „Natürlich Bielefeld“ zeichnet ein vielseitiges Bild der Stadt, ohne dabei Schönfärberei zu betreiben oder ökologische Probleme auszuklammern. So erwachsen aus „erwanderten“ und „eradelten“ Naturerlebnissen neue Blickwinkel für einen ökologischen Umgang mit der eigenen Umgebung. ●

Natürlich Bielefeld. Stadt und Landschaft neu erleben. 10 Rad- und Wandertouren im Stadtgebiet, Westfalen Verlag 2005, ISBN: 3-88918-104-X, 224 S. (plus Tourenkarte) 12,80 Euro. Im Buchhandel erhältlich.

Infos zum Projekt:
Akademie für Umweltforschung – und bildung in Europa (AUBE)e.V.
August-Bebel-Str. 16
33602 Bielefeld
Tel./Fax. 0521-61370
Info@AUBE-Umweltakademie.de
www.AUBE-Umweltakademie.de

Infos zur Projektförderung:
Siehe Projektdatenbank (www.sue-nrw.de) unter U-3119

Projektpartner der Stiftung in „Natürlich Bielefeld“:

Biologische Station Senne e.V.

Die Stiftung fördert das Projekt „Schafbeweidung als integratives Projekt für Nachhaltigkeit“. Hierbei wird die Erhaltung der alten Kulturlandschaft Senne im Süden Bielefelds mit neuen Wegen der Umweltbildung für muslimische und süd(ost)europäische MitbürgerInnen verbunden (U-3164).

Naturpädagogisches Zentrum Schelphof

„KulturLand Schelphof - Erlebnispfad Land(wirt)schaft“ heißt das von der Stiftung geförderte aktuelle Projekt. Der mit kreativen Elementen und Medienobjekten gestaltete Erlebnispfad thematisiert verschiedene Funktionen der Landwirtschaft: so etwa als Nahrungsmittelproduzent, als Naherholungsraum, als Naturschützer, als Produzent biologischer Vielfalt (U-3163).

Stiftung für die Natur Ravensberg

Die Burg Ravensberg verbindet in einem interdisziplinären Ansatz die Themen Natur, Geschichte und Kultur mit dem Thema Wirtschaft. Ihr Ziel ist die Vermittlung des Gedankens eines nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne der Agenda 21. Die Stiftung fördert den Umbau eines Fachwerkhäuses zum Schulungszentrum (U-3176).

Umweltzentrum – Initiative zur Pflege und Entfaltung des Umweltschutzgedankens e.V.

Die Stiftung unterstützt das aktuelle Projekt „InfoNetz Umwelt und Nachhaltigkeit“. Damit wird das Informations- und Beratungsangebot des Umweltzentrums für Bielefeld und Ostwestfalen über das Medium Internet einem breiten InteressentInnenkreis zugänglich. (U-3143)



Kultur und Natur:
Bielefeld auf neue
Weise erleben



Schulausstellungen:

Afrika anschaulich machen

Hierzulande gilt Afrika immer noch als exotischer Kontinent mit fremdartiger Kultur, geprägt von ökonomischen und ökologischen Problemen und militärischen Auseinandersetzungen. In Presse und Fernsehen begegnet uns Afrika fast nur in Katastrophenmeldungen. Damit Kinder und Jugendliche mehr über unseren Nachbarkontinent erfahren, bietet Dialog International e.V. im Rahmen des Projekts „Afrique Voisin“ Ausstellungen speziell für Schulen an. Mehrere Fotoausstellungen sowie eine Karikaturenausstellung zeigen die Probleme in Afrika,

vor allem aber auch den Einfallsreichtum, den Witz und Lebensmut der Menschen dort.

Mehr Infos / Buchung unter:
Dialog International e.V.
Postfach 260124
40094 Düsseldorf
kontakt@dialog-international.org
Tel: 0211-312608
Fax: 0211-3777816

Infos zur Projektförderung: Projektdatenbank (www.sue-nrw.de), E-4270



Neuerscheinung:

Praxishandbuch zu globalem Lernen



Unter dem Titel "NGOs und Schulen – Partner im globalen Lernen" ist im Mai 2005 ein neues Praxishandbuch mit Projektbeispielen zum globalen Lernen erschienen. Das Handbuch, das

von Dodo Schulz vom Schul-Pool Eine Welt herausgegeben wurde, stellt über vierzig Lernangebote von NGOs für weiterführende Schulen vor. Aus unterschiedlichen Themenbereichen wie Fairer Handel, Migration und Globalisierung wird von erprobten und neu entwickelten Lernprojekten für die Unter-, Mittel- und Oberstufe berichtet. Das von der Nord-

rhein-Westfälischen Stiftung für Umwelt und Entwicklung geförderte Buch ist im Handel oder bei EXILE e.V. erhältlich.

Exile Edition, ISBN 3-9088790-0-3, 10,- Euro

Bezug/ Infos:
Dodo Schulz
Schul-Pool Eine Welt – EXILE e.V.
Wandastr. 9
45136 Essen
Tel 0201-74798850
www.schul-pool.net

Mehr Infos zur Projektförderung:
Projektdatenbank (www.sue-nrw.de), E-4146

Landesversicherung:

Verbesserter Schutz für bürgerschaftliches Engagement

Das Land NRW hat im November 2004 Landesversicherungen abgeschlossen, damit freiwilliges unentgeltliches Engagement für die Ehrenamtlichen in Nordrhein-Westfalen nicht zum unkalkulierbaren Risiko wird. Mit den Versicherungen in den Bereichen Unfall und Haftpflicht im Ehrenamt werden Lücken im vorhandenen Versicherungsschutz geschlossen. Mehr Informationen finden Sie unter: www.engagiert-in-nrw.de. Direkte Antworten auf Fragen zum Versicherungsschutz im Ehrenamt kann man bei der Hotline CallNRW erhalten: 0180-3100110.

Eröffnung:

BioCity im Allwetterzoo Münster

Nach rund fünfjähriger Entstehungszeit wird die BioCity im Allwetterzoo Münster am 5.7.2005 eröffnet. Die BioCity wurde von der Westfälischen Gesellschaft für Artenschutz entwickelt und erstellt. Sie beherbergt drei Einrichtungen, die für den Artenschutz einen exponierten Stellenwert haben: Die Forscherwerkstatt für SchülerInnen, das Internationale Zentrum für Schildkrötenschutz sowie eine Dauerausstellung zum Thema Biodiversität für die ZoobesucherInnen. Nach der feierlichen Eröffnung, u.a. mit Dr. Klaus Töpfer, Direktor des Umwelt-

programms der Vereinten Nationen wird die BioCity den großen und kleinen BesucherInnen zur Verfügung stehen.

Mehr Infos:
BioCity
Sentruper Straße 315
48161 Münster
Fax: 0251- 890490
www.biocity-muenster.de



Mehr Infos zur Projektförderung siehe Projektdatenbank (www.sue-nrw.de) unter U-3033

Impressum

Herausgeber:
Nordrhein-Westfälische Stiftung
für Umwelt und Entwicklung
Kaiser-Friedrich-Str. 13, 53113 Bonn,
www.sue-nrw.de

Redaktion und V.i.S.d.P: Monika Grosche
Bildnachweis:

Wir danken den Projektpartnern für die Bereitstellung ihrer Fotos
Druck: Druckerei Brandt GmbH, Bonn
Grafische Gestaltung: www.pinger-edon.de

Bestellungen/Adressänderungen:
Abgabe des Newsletters kostenlos.

Bezug über:

Pressestelle der Nordrhein-Westfälischen Stiftung
für Umwelt und Entwicklung, Postanschrift s.o.,
Tel. 0228-24335-18, Fax. 0228-24335-21,
E-mail: mg@sue-nrw.de